Ortschronik Dittersbach

Redaktion: Winfried Niese, Siegmar Pätzold, Günter Wagner, Christfried Wenzel

Erste Ergänzung - Februar 2005

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegt die erste Ergänzung zur Ortschronik Dittersbach. Als die Chronik zum Jahresende 2003 erschien, ahnten wir nicht, welch gute Aufnahme diese heimatgeschichtliche Publikation in der Öffentlichkeit fand. Das große Interesse ist wohl an den ca. 300 verkauften Exemplaren zu erkennen. Viele ehemalige Dittersbacher haben sich über die aufgeschriebene Geschichte ihres Heimatdorfes gefreut.

Bei allen, die sich im Nachhinein an einer sachlichen Kritik beteiligten, möchten wir uns bedanken. Wir haben die Hinweise aufgenommen und bei der Gestaltung der Gliederung und der Inhalte der Nachträge versucht, diese mitzuberücksichtigen. Einige Themen werden allerdings erst in den nächsten Folgen aufgegriffen werden können.

Der Berichtszeitraum soll künftig 2 Jahre betragen. Gliedern werden sich die einzelnen Ausgaben in die folgenden Abschnitte:

- 1. Ergänzungen und Berichtigungen zu den bisher Veröffentlichten.
- 2. Fortschreibung der aktuellen Ereignisse der letzten 2 Jahre.
- 3. Beiträge zu besonderen Ereignissen bzw. Sachverhalten aus persönlicher Sicht.
- 4. Bilder zu historischen und aktuellen Ereignissen.

Die Redaktion ruft dazu auf, sich unter persönlicher Autorschaft zu einzelnen Themen mit Beiträgen zu Wort zu melden.

Ebenso suchen wir ständig historisches Bildmaterial, welches sich zur Veröffentlichung unter 4. eignet.

രുരുരുരുരുരു

1. Ergänzungen und Berichtigungen

Seite 24: Zu 1871/ Im Krieg gegen Frankreich waren aus Dittersbach 9 Soldaten eingezogen. Sieben kehrten wieder in die Heimat zurück. Gefallen ist Karl August Richter und als vermisst gilt Ernst Heinrich Lippmann. Für K.A. Richter wurde ein Denkmal durch eine öffentliche Sammlung finanziert. Für E.H. Lippmann setzten die Angehörigen ein Denkmal. Beide Gedenksteine stehen heute noch an der Vorderfront der Kirche links vom Eingang. Die Beschriftung ist nicht mehr lesbar. Beide Gedenksteine wurden im Beisein der Öffentlichkeit und der sieben Rückkehrer am 1. Oktober 1871 eingeweiht.

Seite 31: Zu 1945/ Herr Siegfried Wegbrod gibt noch folgende Ereignisse zur Kenntnis.

Zum Ende des 2. Weltkrieges gibt es ein Rundschreiben vom 25.04.1945 an alle Ortsgruppenleiter und Bürgermeister vom Kreisleiter der NSDAP Dippoldiswalde. Darin wird angedroht, alle, die weiße Fahnen zeigen zu erschießen. Der Bevölkerung ist mitzuteilen, dass alle Häuser zerstört bzw. abgebrannt werden, wo man bei Annäherung des Feindes weiße Tücher zeigt. Die männlichen Einwohner dieser Häuser über 16 Jahre werden erschossen.

Am 07.05.1945 wurde vom amtierenden Bürgermeister Edwin Wegbrod den Hausbesitzern über den Gemeindeboten Albert Berger mitgeteilt, bei Einmarsch der Roten Armee an ihren Häusern eine weiße Flagge zu hissen. Daraufhin wurde Herr Wegbrod verhaftet und sollte 13.00 Uhr auf dem Schulhof vor der Öffentlichkeit exekutiert werden. Dem raschen Vorrücken der russischen Front war es zu verdanken, dass gegen 12.45 Uhr ein Kradmelder der SS die Nachricht brachte, dass die Russen in Friedersdorf stünden und die Panzerspitze den Weg nach Burkersdorf eingeschlagen habe. Diese Meldung bewirkte den sofortigen Rückzug der deutschen Soldaten. Die Erschießung wurde in letzter Minute verhindert.

Im Niederdorf erschienen erstmals gegen 14.45 Uhr sowjetische Panzerfahrzeuge.

Nach 19.00 Uhr hatte der amtierende Bürgermeister Edwin Wegbrod den ersten Kontakt zu sowjetischen Offizieren auf dem Gemeindeamt.

In der Nacht zum 08.05.1945 rückten die ersten bespannten Fahrzeugkolonnen in den Ort ein. Hunderte von Pferdefuhrwerken belagerten Straßen, Gärten und Grundstücke. Plünderungen begannen am nächsten Morgen gegen 5.30 Uhr. Sämtliche Pferde der Bauern wurden aus den Ställen gezogen und als Ersatz in die Rote Armee eingegliedert. Dafür wurden lahme und gebrechliche Tiere ausgesondert. Danach wurden die Schweineställe ausgeräumt und viele Rinder aus den Ställen geholt. Zahlreiche Milchvieherden wurden durch die Dörfer getrieben und auf Bahnhöfen verladen. Die Jagd nach Frauen und deren Vergewaltigung zog sich über einige Wochen hin. Die sowjetischen Soldaten praktizierten das Kriegsrecht; der Sieger hat uneingeschränktes Recht über alles.

Erst nach dem Aufbau fester Kommandanturen zog langsam wieder etwas Ordnung und Sicherheit ein. Allerdings kam es später auch noch zu Übergriffen und Zwischenfällen, wie der Unfall mit Frau Ida Mühl zeigt.

Ida Mühl war die Botenfrau unseres Ortes. Vor allem in den Jahren von 1930 bis 1945 besorgte die Mutter von 8 Kindern Waren des täglichen Bedarfes, Medikamente und andere Dinge von Frauenstein. Bereits 1921 verstarb ihr Gatte, der Waldarbeiter Hermann Mühl. Den Weg nach Frauenstein ging sie bei jedem Wetter zu Fuß. Die Besorgungen beförderte sie in einem Tragekorb oder sie benutzte einen Kinderwagen zum Transport der bestellten Gegenstände. Sie war am 21.09.1879 in Dittersbach geboren und hat am 23.05.1945 auf tragische Weise auf einem ihrer Botengänge ihr Leben verloren. Als sie einen angeschossenen Jungen der Familie Kalischko mit dessen Großmutter in einem Handwagen nach Frauenstein zum Arzt fuhr bzw. von dort kam, fand eine Begegnung mit einem sowjetischen Militärfahrzeug statt. Bei diesem Zusammentreffen wurde Ida Mühl tötlich verletzt. Der genaue Hergang wird unterschiedlich erzählt. Die eigentliche Ursache für dieses Ereignis wurde nie aufgeklärt. Der Ort des Geschehens war in der Nähe des Muldaer Weges in Burkersdorf.

Zum Komungut gehörte
die Traditionsfigur
Jda Mühl,
welche Botengänge
für unsere Bürger
in Frauenstein besorgte.
Sie war die Oma von
Steffen Mühl.



Bild 1: Ida Mühl

Ihre Funktion übernahm später zum Teil die "Kastoni". Sidonie Kunze war die Käsehändlerin im Ort.



Bild 2: Frau Sidonie Kunze und Gatte Ewald.

Im Herbst 1945 begann die Internierung der Funktionäre der NSDAP. Auch in Dittersbach erfolgten 5 Verhaftungen: Erwin Dressler, Georg Donath, Albert Rothe, Kurt Börner und Martin Wahl. Letzterer verstarb im Lager Mühlberg. Albert Rothe und Kurt Börner kamen erst nach einigen Jahren zurück.

Seite 32: Zu 1945/ In den Nachkriegsjahren traten im Ort mehrere Fälle von Typhus auf. Es verstarb u.a. daran Paul Wenzel.

Seite 37: Zum Hochwasser am 02.08.1970/ Bei Winfried Niese stand das Wasser in der Wohnung und in den Stallungen. Kurzzeitig mussten die Wohnungen im Nachbarhaus

genutzt werden.

Seite 38: Zur Kopfstation der Fernsehantenne/ Der Standort war im Steinbruch von Morgenstern bzw. Steinhilber. Der Begriff "Huhn" ist hier falsch.

Seite 38: Zum Zeitraum 1984-1988/ Am Standort Wohnhaus Alfred Fleischer wurden 5 Wohnungseinheiten gebaut. Die Bauleistungen erfolgten wesentlich durch die LPG. Die entstandenen finanziellen Belastungen wurden 1992 beim Verkauf der bebauten Fläche an die Agrargenossenschaft, Nachfolger der LPG, abgelöst.

Seite 39: Zu 1990/ Die Kosten des Baues der Straßenbeleuchtung im Oberdorf betrugen 100 000 DM.

Zu 1991/ Die Gasse im Oberdorf wurde verbreitert, um die Müllabfuhr zu ermöglichen.

Seite 40: Zu 1992/ Die Stützmauer am Dorfbach wurde in Höhe des Grundstückes Ingo Jost gebaut. Am ehemaligen Grundstück Tröger, vorher Merkel, wurde der Kellergang des früher dort befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäudes verrohrt.

Zu 1994/ Bei den Kommunalwahlen wurde auch der erste Ortschaftsrat gewählt. Erster Ortsvorsteher wurde Herr Volker Neuber.

In den Jahren nach 1990, nachdem das Bauverbot in der Schutzzone 2 aufgehoben wurde, entstanden einige neue Eigenheime. Die Bauherren waren:

Christoph Tröger,

Dr. Olf Pätzold.

Dirk Börner,

Peter Kern,

Manuela Neuber/Sandig.

Seite 79: Mit der Eingliederung unseres Ortes in die Stadt Frauenstein verlor Dittersbach seine Eigenständigkeit. Am 01.01. 1994 erfolgte der rechtliche Zusammenschluss.

Der amtierende Bürgermeister von Frauenstein/Kleinbobritzsch Herr Peter Heinrich übernahm damit auch die Amtsherrschaft über den nunmehr nicht mehr selbstständigen Stadtteil Dittersbach.

Herr Peter Heinrich wurde zur Kommunalwahl am 06.05. 1990 in die Stadtverordnetenversammlung und von dieser am 25.05.1990 zum Bürgermeister der Stadt Frauenstein gewählt und behält auf Grund der 1994 stattfindenden Bürgermeisterwahlen sein Amt über die sich anschließenden Orte Burkersdorf, Dittersbach und Nassau.

Am 12.06.1994 findet die erste gemeinsame Wahl eines Bürgermeisters für alle Stadtteile statt. Herr Peter Heinrich gewinnt die Wahl mit 1338 Stimmen. Sein Herausforderer, Herr Horst Schneider (ehemaliger Bürgermeister von Burkersdorf) erhält 900 Stimmen. Damit geht Herr Heinrich als erster mit den angeschlossenen Ortsteilen gewählter Bürgermeister der Stadt Frauenstein in die Geschichte ein. In Dittersbach gaben 68,4% der Wähler Herrn Heinrich ihre Stimme.

Herr Heinrich wurde am 28.03.1948 in Nassau als Sohn eines Landwirts geboren. Er absolvierte die 10-klassige Polytechnische Oberschule und erlernte den Beruf eines Schmiedes. Von 1964 bis 1974 war er im Stahlbau Reichenau beschäftigt und danach bis 1990 im VEB Kraftverkehr Freiberg als Fahrer, Einsatzleiter und nach einem Studium als ökonomischer Leiter tätig.

Nach Ablauf der zweiten Legislaturperiode im Januar 2001 stellten sich Herr Heinrich und Herr Dietmar Blichmann aus Nassau zur Wahl. Herr Heinrich gewann diese knapp mit 928 zu 918 Stimmen und blieb somit weiterhin im Amt.

Seite 80: Zu 1945/ Nach dem Kriegsende war das öffentliche Verkehrswesen völlig zusammengebrochen. So musste Frau Gertrud Feldmann ihren Mann Emil Feldmann, welcher im Lazarett Freiberg verstorben war, mit dem Handwagen nach Dittersbach holen.

Seite 82: Zu Forstwesen/Revierleiter und Forstwarte seit 1903:

1903 bis 1936 Hermann Niese, 1936 bis 1950 Max Nagel, 1951 bis 1991 Johannes Siegel, 1991 bis 1992 /August Klaus Gießmann 1993 bis 1995 Steffen Frohs, 1995 bis Thomas Schulz.

Die Bauernwälder wurden betreut:

Bis 1958 Kurt Göhler, 1958 bis 1966 Günther Röhlich, 1966 bis 1991 Johannes Siegel, 1991 bis Ines Köhler.

Seite 100: Zur Liste der Gefallenen im 2. Weltkrieg/ Hier fehlen die Namen Schramm, Gottfried und Bellmann, Willi.

Seite 112: Zu 1946/ Auf Veranlassung des Bürgermeisters Bellmann erhielten die Schulanfänger eine Zuckertüte mit folgendem Inhalt: 1 kleines Brot, 1 Brötchen, 1 Glas Marmelade und mehrere Bonbons.

Seite 126: Zu Bild 59/ Die Unterschrift muss richtig heißen"... Anna und Paul Bellmann..."

Seite 127: Zu Holzröhrenbohrerei Kempe/ Diese Tätigkeit wurde durch Stellmacherei Paul Niese fortgeführt.

Seite 129: Zu Unterschrift Bild 65/ Es muss richtig heißen Erich statt Herbert Böhme.

Seite 136: Zu Schuhmacherei Oettelt/ In den 30er Jahren betrieb Max Oettelt in der alten Schule rechts (später Post) bis zur Einberufung eine Schuhmacherwerkstatt.

Seite 139: Herr Uwe Kempe gründete am 29.03.2000 eine Firma für Biogasanlagen und Gülletechnik.

Seite 143: Zu 1944/ Die Flächenangaben sind bewirtschaftete Flächen aus Pacht- und Eigentumsland.

Seite 160: Zu 1969/ Durch Umsiedlung wegen des Talsperrenbaues zogen folgende Mitglieder der FFW aus dem Ort weg:

Willy Oesterle, Volkmar Niese, Manfred Wenzel, Werner Rudolf, Hans Richter, Martin Kästner, Edelhardt Kästner, Reiner Richter, Manfred Linke, Heinz Lohse, Gerold Kempe und Toni Steinlein.

Seite 176: Zu Blaskapelle/ An schönen Sommerabenden wurden oftmals die Einwohner des Ortes aus den Häusern gelockt, weil Trompetenklänge vom Sauerberg oder vom Fleischerbusch zu hören waren. Es waren hauptsächlich Karl Glöß, Heiner Börner und Edelhard Kästner, die Volks- und Heimatlieder spielten.

Seite 180: Zu Tabelle Mitglieder und Fläche der Gartenanlage/ Die Übersicht wird ergänzt.

1952	104 Mtgl.	5,4339 ha Land
1953	101 Mtgl.	5,4339 ha Land
1955	99 Mtgl.	7,0848 ha Land
1969	59 Mtgl.	1,4000 ha Land
1991	30 Mtgl.	1,4000 ha Land
1995	22 Mtgl.	0,8688 ha Land
2002	20 Mtgl.	0,8688 ha Land.

Seite 193: Zu Prof. Albin Müller/ In der Chronik des Nachbarortes Nassau finden wir folgenden Eintrag: "Aus Anhänglichkeit zu seiner Heimat hat liebenswürdigerweise Professor Albin Müller in Darmstadt, ein Dittersbacher Kind, zwei Entwürfe zum Gemeindeamte geliefert, von denen der zweite mit ca. 55 000 Mark Voranschlag in der Sitzung der Gemeindeverordneten vom 12. Januar einstimmig angenommen wurde. Der Bau, vom herrlichsten Wetter begünstigt, schritt rasch vorwärts. Am 3. Juni 1929 erfolgte der erste Spatenstich und bereits am 18. Juli 1929 konnte das Richtfest gehalten werden....Dieses Gemeindeamt ist ein schöner, würdiger Bau, der dem Orte zur Ehre und Zierde gereicht."

Seite 202: Zu Abbruch im Bereich Industrie und Handwerk/ Es wird berichtigt "3 Handwerker (Schmied, Stellmacher und Tischler)" in Dittersbach.

2. Fortschreibung der aktuellen Ereignisse

2003

09.02. : Auf der Schulbuschschanze fand ein gut besuchtes Skispringen statt.

21.02. : Die Hauptversammlung der Feuerwehr findet statt. Die Stärke des Vereins beträgt 45 Mitglieder. Der Dienstplan sieht 15 Dienste - 7 theoretische und 8 praktische - vor. Die Dienstbeteiligung betrug für das Jahr 2003 60,6 %.

Zur Jahreshauptversammlung wurden befördert:

Jens Weichelt zum Hauptfeuerwehrmann,

Hans-Jürgen Katzwinkel zum Löschmeister, Peter Einert zum Brandmeister, Dieter Zänker zum Brandmeister.

Dienstjubiläen:

Regina Sandig 20 Jahre, Lutz Göpfert 20 Jahre, Karin Römer 25 Jahre, Werner Römer 25 Jahre.

22.03.: Die FFW muss einen Schornsteinbrand im Grundstück 24 bekämpfen. Der Bürger Volker Göpfert informierte um 10.22 Uhr den Wehrleiter über große Hitze im Deckenbereich des ersten Stockwerkes. Zum Einsatz kamen 15 Kameraden. Nach Abschluss des Einsatzes erklärte Herr Bezirksschornsteinfegermeister Tanneberger, dass sich Glanzruß bei der Entzündung stark ausgedehnt und somit den Schornstein verstopft hat.

22.04. : Die FFW führt einen Vereinsausflug durch. Eine "Fahrt ins Blaue" führt zur Adelsklause nach Voigtsdorf und in die Brauerei Rechenberg-Bienenmühle.

03.05. : An der Wochenendsiedlung findet eine praktische Übung der FFW statt. Dazu sind 17 Kameraden der aktiven Gruppe anwesend.

Der Aufbau erweist sich wegen des Höhenunterschiedes von 30 m als sehr kompliziert. Der Wasserdruck der neuen TS reicht aber, bei einer Entfernung von 420 m und eienm Höhenunterschied von 30 m, noch für einen löschfähigen Strahl am B-Strahlrohr.

Mitarbeiter der Bahngesellschaft zeigen auch großes Interesse an einer gemeinsamen Übung.

09.05. : Der Jagdverein wählt einen neuen Vorstand:

Vorsitzender Herr Prof. Dr.-Ing Hubertus Semrau

Beisitzer
 Beisitzer
 Herr Volker Kunze
 Herr Rainer Liebscher
 Kassenführer
 Herr Reinhold Berndt
 Schriftführer
 Herr Werner Zänker.

Für das Jagdjahr 2002/2003 stehen auf der Streckenliste 11 Stück Rehwild, 28 Stück Schwarzwild, 12 Füchse und 2 Dachse.

Der Jagdverein leistet für Geschädigte einen Wildschadensausgleich von insgesamt 663 €. Die Mitgliederzahl beträgt 65.

14.06. : Das traditionelle Dittersbacher Fußballturnier findet statt. Dittersbach gewinnt im Finale gegen FSV Krumhermersdorf mit 2 : 1.

Im gleichen Jahr gewinnt Blau-Weiß Dittersbach vor ca. 100 Zuschauern die 2. Sachsenmeisterschaft der Freizeitmannschaften in Brand-Erbisdorf.

20.06. : Die FFW führt eine praktische Übung an der Talsperre Lichtenberg durch. Eine angenommene Ölhavarie soll beseitigt werden. Dazu werden verschiedene Ölsperren auf der großen Vorsperre ausgelegt. Zum Einsatz kommt auch ein Schlauchboot der FFW Lichtenberg.

Beteiligt waren 10 Kameraden der FFW Lichtenberg und 12 Kameraden der FFW Dittersbach.

Bild 3:

Die Kameraden Jens Weichelt, Marco Feldmann und Falk Morgenstern versuchen sich im Schlauchboot.



18.10. : Das zweite Vereinsfest findet statt. Organisator ist die Feuerwehr.

14.11.: Eine Weihnachtsfeier für die Seniorinnen und Senioren fand in der Turnhalle statt. Dazu waren auch viele ehemalige Dittersbacher Einwohner von auswärts gekommen.

Veranstalter ist die Gaststätte "Putzens Klause".

18.12. : Die Ortschronik liegt erstmals in gedruckter Form vor. Die erste Auflage war sehr schnell vergriffen, sodass bald eine zweite erfolgen musste.



Bild 4: An der Erarbeitung der Chronik waren beteiligt v.l. Christfried Wenzel, Siegmar Pätzold, Günter Wagner, Heidi Wieczorek und Iris Herklotz.

Allgemeines : Am 01.01. hatte Dittersbach 288 Einwohner. Im Jahre gab es 3 Eheschließungen und 2 Geburten.

An Bauvorhaben sind zu erwähnen die Sanierung des Kriegerdenkmals (ca. 3000 €), die Außensanierung der Friedhofshalle, der Umbau der Sprungschanze und Baumaßnahmen am Vorfluter des Schulteiches. Außerdem wurde ein Traktor für den Bauhof angeschafft (ca. 35 000 €).

Wetter: Das Jahr war ein sehr warmes und trockenes. Es wurden Temperaturen erreicht, wie seit langem nicht mehr. In den Monaten Mai bis September gab es 57 Sommertage (Temperatur mindestens 25 Grad C) und im Zeitraum Juni bis August 15 heiße Tage (Temperatur mindestens 30 Grad C). Die Höchsttemperatur wurde im August mit 36 Grad C erreicht. Die Niederschlagsmengen lagen bei etwa 800 mm. Eine Schneedecke gab es an ca.65 Tagen

Die zentrale Wasserversorgung erwies sich als sehr nützlich, da einige private Brunnen kein Wasser mehr abgaben.

2004

16.01. : Die FFW führt den ersten Dienst des Jahres durch. Es erfolgt die Einführung des neuen Dienstjahres und die Arbeitsschutzbelehrung. Es wird bekannt gegeben, dass der Wehr für das Jahr 2004 6 000 € aus dem Staatshaushalt zur Verfügung stehen.

20.02. : Die Hauptversammlung der FFW findet statt. Die Stärke der Wehr beträgt 45 Mitglieder. Die Dienstbeteiligung im letzten Jahr betrug 50,9 %. Für das Jahr 2004 sind 14 Dienste geplant. Beförderungen:

Arndt Rothe zum Löschmeister, Christoph Tröger zum Löschmeister.

Dienstjubiläen:

Gerd Mittmann 10 Jahre, Peter Einert 30 Jahre.

Auszeichnungen:

Günter Wagner Ehrenmitglied.

06.03. : Der Vereinsausflug der FFW führt zum Flughafen Dresden. Höhepunkt war die Besichtigung der Flughafenfeuerwehr mit ihrer Havarietechnik.

07.03. : Auf der Schulbuschschanze fand ein von etwa 200 Zuschauern besuchtes Skispringen statt. Dabei wurde von Dirk Börner ein neuer Weitenrekord mit 22,5 m aufgestellt. Beteiligt waren ca. 30 Springer im Alter von 8 bis 50 Jahren



Bild 5: Übung der FFW auf dem Bahnhof Mulda

08.05. : Die FFW führt gemeinsam mit dem THW eine Übung auf dem Bahnhof Mulda durch. Es wird ein Unfall im Gleisbereich nachgestellt.

13.06. : Die Wahlen zum Europaparlament und zum Stadtrat finden statt. Ergebnisse:

1.Europawahl:

Wahlberechtigte 233 Wahlbeteiligung in % 65,2

CDU 71 Stimmen,

PDS 29 Stimmen,

SPD 3 Stimmen,

Grüne 5 Stimmen,

REP 9 Stimmen,

FDP 7 Stimmen.

NPD 7 Stimmen.

2. Kreistagswahl:

Wahlberechtigte 233 Wahlbeteiligung in % 67

CDU 233 Stimmen, PDS 84 Stimmen, SPD 0 Stimmen, AUW 39 Stimmen,

KBV 13 Stimmen, (Kreisbauernverband)

FDP 17 Stimmen, NPD 14 Stimmen.

3. Stadtratswahl:

Wahlberechtigte 233 Wahlbeteiligung in % 67

Herr Werner Liebscher kandidiert als einziger Dittersbacher für den Stadtrat mit dem Mandat der CDU. 209 Stimmen aus dem Ort, sowie 263 Stimmen insgesamt reichen für den Einzug in das Stadtparlament.

4. Ortschaftsratswahl:

Wahlberechtigte 233
Zahl der Wähler 156
Gültige Stimmzettel 145
Ungültige Stimmz. 11
Insges.gült. Stimmen 319

Neuber, Volker Stadtarbeiter 118 Stimmen, Hiss, Uwe Zimmerermeister 71 Stimmen, Liebscher, Eckhard Werkstattmeister 43 Stimmen, Niese, Volker Industrieschmied 41 Stimmen, Morgenstern, Falk Traktorist 35 Stimmen.

19.06. : Bei der Ausspielung des 30. Erzgebirgspokals im Fußball gewann der 1. FC Postschänke, Burkersdorf im 11-Meterschießen gegen Dittersbach mit 4 : 3. Erstmals nahmen auch zwei Mannschaften aus Tschechien teil.

25.06. : Zur Bergstadtkönigin unserer Kreisstadt Freiberg wird Ramona Göpfert, ein Dittersbacher Kind, gekürt. Bild 6: Herzliche Grüße von Ramona Göpfert

09.07. : Die Abrissarbeiten am Gehöft ehemals Schwall, Herbert beginnen. Der neue Besitzer Silvio Berndt plant die Errichtung eines Wohnhauses.



24.07. : Der Kleingartenverein "Sonnenblick" e.V. Dittersbach wählt in der Jahresversammlung Herrn Reiner Schlegel aus Brand-Erbisdorf zum neuen Vorsitzenden.

Es wird beschlossen, den Verein aus baurechtlichen Gründen, welche nicht mit dem Bundeskleingartengesetz in Einklang zu bringen sind, den Namen in "Wochenendsiedlerverein Sonnenblick e.V. Dittersbach" umzubenennen.

21.08. : Das 3. Dittersbacher Tennisturnier fand nur wenige aktive Teilnehmer. Die Sieger waren im Kinderbereich Patrick Wolf und bei den Erwachsenen Tom Haustein aus Mulda.

28.08. : In Frauenstein findet ein Landkreisfest des Kreises Freiberg unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt.

08.09. : Vom Turm der Dittersbacher Kirche werden 2 Stahlgussglocken und eine Bronzeglocke abgenommen. Die Bronzeglocke wird zum Restaurieren in die Glockengießerei Perner nach Passau verbracht.

10.09. : Auf einer Leitungssitzung der FFW werden u. a. folgende Schwerpunkte beraten: Auszug aus dem Protokoll:

- Aufsicht des Stadthaushaltes 2005 durch den Kreis.
- Drastische Einsparungen sind notwendig.
- Meinung von Stadträten und Kommissionen: "Sind 5 Feuerwehren im Stadtgebiet notwendig"?
- Öffentliche Vorschläge zur Problematik der Feuerwehren:

FW Kleinbobritzsch soll mit zur Wehr Frauenstein gehen.

Die Drehleiter und der Tanker der Wehr Frauenstein sind stillzulegen.

Evtl. sollte FW Dittersbach zur FW Burkersdorf gehen, oder FW Burkersdorf nach Dittersbach, da hier ein ordentliches Depot und ein Versammlungsraum vorhanden sind (und dann evtl. das Löschfahrzeug der FW Burkersdorf zur FW Nassau).

Bildung einer Feuerwehr für das gesamte Stadtgebiet?

Die Meinung der 5 Feuerwehren: Alle sollen bestehen bleiben, bei konsequenter Einsparung.

- Die Aufsichtsbehörde bescheinigt der Stadtverwaltung Frauenstein eine gute Arbeit, das Personal arbeitet am Minimum, die pro Kopf Verschuldung ist nicht zu hoch. Die schlechte finanzielle Lage liegt an der immer weniger werdenden Schlüsselzuweisung vom Land bzw. Staat und nicht an der Wirtschaft der Stadtverwaltung.
- Das Ziel unsere Feuerwehr ist 15 % von unserem Finanzplan für das Jahr 2005 einzusparen (das sind ca. 910 €).

19.09. : Die Bevölkerung ist zur Wahl eines neuen Landtages aufgerufen.

Ergebnisse:

In Dittersbach gab es 223 Wahlberechtigte.

Davon nahmen 67,7 % an der Wahl teil.

Dr. Gillo, Martin	CDU	79 Stimmen,
Walter, Christian	PDS	26 Stimmen,
Dr. Raatz, Simone	SPD	11 Stimmen,
Koch, Elke	Grüne	8 Stimmen,
Gottschalk, Horst	NPD	9 Stimmen,
Karabinski, Benj.	BüSo	0 Stimmen.

```
CDU 90 Stimmen,
PDS 24 Stimmen,
SPD 9 Stimmen,
Grüne 5 Stimmen,
NPD 10 Stimmen,
FDP 9 Stimmen.
```

25.09. : In Dittersbach feiert man ein Vereinsfest. Dazu findet ein Tanzabend in der Turnhalle statt. Organisator ist der Sportverein "Blau-Weiß" Dittersbach.

18.10.: Zum Guss der neuen Glocken fahren etwa 40 Bürger von hier und auch von außerhalb mit einem Sonderbus nach Passau. Bei schönem Wetter wird eine Rundfahrt mit dem Schiff auf Donau und Inn unternommen. Anschließend erfolgen eine kurze Betriebsführung in der Firma Perner und das eigentliche Hauptereignis, der Guss der ersten Glocke im Beisein der angereisten Gäste.

Bei einer späteren akustischen Prüfung zeigt sich, dass sich beim Zusammenklang der Glocken Dissonanzen ergeben. Eine kann deshalb nicht ausgeliefert werden. Sie soll im Frühjahr 2005 neu gegossen werden.

- 03.11. : Der geplante Aufzug der Glocken schlägt fehl. Der Weg zur Kirche ist zu locker, sodass der Kran droht abzurutschen. Die Aktion muss abgebrochen werden.
- 03.12. : Die Weihnachtsfeier für die Seniorinnen und Senioren findet wieder unter Teilnahme vieler ehemaliger Einwohner in der Mehrzweckhalle statt. Veranstalter ist die Gaststätte "Putzens Klause".
- 04.12. : Es erfolgt der Aufzug der restaurierten und einer neu gefertigten Bronzeglocke ohne technische Probleme.

Für das Jagdjahr 2003/2004 verzeichnet die Streckenliste 26 Stück Rehwild, 20 Stück Schwarzwild, 21 Füchse, 4 Dachse, ein Steinmarder, eine Ringeltaube und eine Elster. Der Wildschadensausgleich beträgt 252 €.

Allgemeines: Am 01.01. 2004 hatte Dittersbach 285 Einwohner. Im Jahr fanden 2 Eheschließungen statt und es erfolgten 4 Geburten. Es gab 3 Sterbefälle.

Zur Weiterführung der Flurneuordnung werden Grenzsteine angeschafft.

Beginn des Umbaues der ehemaligen Waage zum Bauhof.

Wetter: Das Jahr ist mit durchschnittlichen Klimawerten einzustufen. Es gab etwa 90 Tage mit Schneedecke, 27 Sommertage und 2 heiße Tage. Für die Landwirtschaft war der Witterungsverlauf gut, sodass die Erträge sehr gut ausfielen. Die Niederschlagssumme betrug etwa 980 mm.

3. Beiträge unter persönlicher Autorschaft



Erinnerungen an meine Eltern Ella und Georg Donath

Meine Eltern stammen aus dem Kreis Dippoldiswalde. 1905 wurde meine Mutter in Sadisdorf und mein Vater 1904 in Schmiedeberg geboren. Hier ging er 8 Jahre in die Volksschule. Als er 1918 ein Stipendium erhielt, konnte er 7 Jahre das "Königliche Lehrerseminar zu Dresden – Plauen" besuchen. Danach unterrichtete er als junger Lehrer in Zschopau, Breitenau und Schellenberg. Um Erfahrungen in anderen Ländern zu sammeln, ließ sich Vater von 1930 – 1934 an eine deutsche Schule nach Santiago de Chile versetzen. 1935 kehrte

er in seine Heimat zurück. Nun erteilte er in Kipsdorf, Bärenburg und Kreischa Unterricht.

Bild 7: Georg und Ella Donath

Meine Mutter heiratete er 1936 und 1938 erblickte ich das Licht der Welt. Unsere kleine Familie zog im Sommer 1939 nach Dittersbach ins Haus Nr. 14e. Herr Theodor Dittrich, unser Hauswirt, war ein aufmerksamer, liebevoller, älterer Herr, mit dem wir ein gutes Einvernehmen hatten.

Mein Vater wurde von 1940 bis 1945 zum Kriegsdienst eingezogen. Anschließend musste er zur so genannten Entnazifizierung. Als er 1946 als überzeugter Sozialist nach Hause kam, wurde er von der Kreisentnazifizierungskommission als "minderbelastet" eingestuft. Das Durchgestandene belastete meinen Vater sehr. Irgendwie war sein Selbstbewusstsein, seine Persönlichkeit ins Wanken geraten.

Mit seiner ganzen Energie stürzte er sich nun in die schulische Arbeit. Konsequent fordernd versuchte er mit den anderen Kollegen jedem Schüler ein anwendungsbereites Grundwissen und ordentliches Verhalten fürs Leben anzuerziehen.



Bild 8: 7./8. Schuljahr 1952

"Selbstständig denken und verantwortungsbewusst handeln" war der Grundgedanke. Meine liebe Mutter, eine stille, fleißige Frau unterstützte ihren Mann selbstlos bei allen Vorhaben. Sie hielt ihm den Rücken frei, wie man so landläufig sagt. Neue Lehrer wurden nach dem 2. Weltkrieg gebraucht. Vater leitet 1946 ihre Ausbildung im Kreis Dippoldiswalde. Oft fuhr er mit dem Fahrrad in die Kreisstadt (es fuhr noch kein Bus von Dittersbach aus) oder im Winter gar mit den Schneeschuhen. Arno Sprung und Herbert Sacher waren meist seine treuen Begleiter. Abends dann totmüde, steckte Vater seine kalten Füße gern in die Ofenröhre und genoss einen heißen Tee und sein Abendbrot.

Wenn ich dann ins Bett ging, setzte er sich oft ans Klavier, spielte "Mozart" oder "Czerny", bis ich schlief. Danach konnte er Hefte korrigieren oder sich vorbereiten bis in die tiefe Nacht. Diese Musestunden am Abend liebten wir drei Donaths sehr. Sie bekamen aber Seltenheitswert, weil Vater abends zu Versammlungen in der Schule, von der SED oder der Nationalen Front ging und erst spät heimkam.



Bild 9: Maidemonstration um 1956

Für den Fortschritt galt es, alle Kräfte zu mobilisieren. Ob es bei der freiwilligen Erntehilfe, im Schulgarten, bei Arbeitsgemeinschaften, beim Sportplatzbau oder mit der Mandolinen- Gitarrengruppe war, Vater stand mit in vorderster Front. Als streitbarer Mensch, besaß er aber auch harte Gegner. Einer davon hatte ihm in einer Versammlung gedroht.

wenn's mal andersrum kommen sollte, würde er meinen Vater eigenhändig aufhängen. Tischlermeister Ernst Niese war Vaters bester Freund. Sonntags zwischen Kirchgang und Mittagessen besuchte er uns manchmal. Die zwei konnten sich über alles austauschen und gingen nie im Streit auseinander.

Eines Tages hatten beide abgesprochen, dass der Ernst ein Rentnerbänkchen baut. Dieses sollte, wenn er und Vater Rentner seien, auf dem Sauerberg stehen. Dort wollten sie im Angesicht des Dörfchens ihre Probleme diskutieren und die Natur genießen. Aber es kam alles ganz anders. Ernst Niese starb 1957 in Dittersbach, meine Mutter im Jahre 1960 und mein Vater 1982 in Kipsdorf.

Wenn ich heute Dittersbacher treffe, die zu mir sagen: "Bei deinem Vater haben wir viel gelernt.", dann bin ich stolz auf meine lieben Eltern.

Erika Schwalbe geb. Donath, Frauenstein im Januar 2005

Heimatlied

Geschrieben von Georg Donath

Wenn ich hemmkum über de Höh, grüß ich den Sauerberg juchhe! Wink ich zen Barbersch och mit hie und denk immer wieder: Ach, wie is hier schie.

Wu de Gimmlitz rauscht dahie, wu so viele Mühlen stieh, wu ich barbsch im Wasser rimgesabbt, un de Welln de Beene han geschwabbt.

Falder, Wiesen sei mir all bekannt. Ich find och ohne Wag durch dieses Land. Hier ha ich manches liebe Mal geschwitzt un mir och viele Pfeifelchen geschnitzt.

Dort am Schulbusch ham mer all gespielt mit Blumen, Puppen überall. Dort ham mer miteinander oft gelacht un selten ham mer uns verkracht.

Unner Kerchturm guckt jetzt raus. Hier liegen eng benanner Haus an Haus. Hier kenn ich jeden Winkel, alle Leit. Ja, hier bin ich dorheme, wie mich das freit.

Wie is hier schie im stillen Tol S is mir das Liebste überall.

4. Historische und aktuelle Bilder



Bild 10: Glockenweihe in Dittersbach am 8. November 1898



Bild II: Die von der Firma Perner aus Passau gegossene neue Glocke



Bild 12: Luftbild mit Blick über den Bereich des ehemaligen Niederdorfes

Dittersbacher - Niederdorf



bis Dezember 1968

Hausnummern 1-11, i. 43-48



Bilder 13/14: Das alte Niederdorf von Dittersbach

Bildnachweise:

Günter Wagner Bilder 1, 2 Volker Neuber Bild 4 FFW Dittersbach Bilder 3, 5

Ramona Göpfert Bild 6

Erika Schwalbe Bilder 7, 8, 9

Erich Liebscher Bild 10

Christfried Wenzel Bild II

Wasserzweckverband FG Bild 12

Bilder 13 und 14 Bild 15.



Bild 15: Teilnehmer am Ersten Weltkrieg